

rg, den 20. Februar 1913.

agung.

stuetenden Beweise herzoglicher
heiden unseres lieben, unver-
batten, Vaters, Großvaters,
nd Onkels

Lustmauer

Sonnenwirt

trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:

mauer, geb. Burghard.

Dr. Härlin

verreist. ::

ar 1913.

tenweihe.

n-Unterbeamteten

chaft Wildbad

alten

Febr., von nachm. 2 Uhr ab

ihre

tenweihe

en mit dem

Majestät des Königs

ten Linder in Wildbad

und Gönner unserer Sache, sowie

und Fortsetzung, insbesondere

undlichkeit eingeladen.

Der Festauschuss.

Neuenbürg.

Rekruten-Versammlung

findet Sonntag nachmittag 3 Uhr

im Restaurant „Walder“

(Nebenzimmer) statt, wozu die

Zurückgestellten freundlichst ein-

geladen sind.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Gräfenhausen.

Eine junge, schöne, halbrichtige

Ruh

mit dem 2. Kalb (gut gewöhnt)

steht wegen Abbrand des Hauses

dem Verkauf aus

Emil Schöndhaler.

Ein Beamter sucht sofort gegen

gute Bürgschaft

600 Mark

zu 6% aufzunehmen, am liebsten

von Privatperson u. Selbstgeber.

Näheres zu erfragen bei der

Exped. ds. Blattes.

Schömburg.

Sonntag den 23. Februar

findet im „Löwen“

große

Hundebörse

statt.

Ersteht
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 31.

Neuenbürg, Samstag den 22. Februar 1913.

71. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5spaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3sp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Rundschau.

Die Nachrichten von einer bevorstehenden Reise der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise nach Gmunden zu einem formellen Besuche beim Herzog von Cumberland bestätigt sich. Die Reise bezweckt nach dem vorangegangenen Erscheinen des Prinzen Ernst August von Cumberland am Berliner Hofe die übliche Vorstellung seiner Braut, der Prinzessin Viktoria Luise, am Hofe ihres zukünftigen Schwiegervaters; die Kaiserin wünscht die Einführung ihrer Tochter bei den herzoglichen Herrschaften in Gmunden selbst zu übernehmen. Dagegen ist eine Begegnung des Kaisers mit dem Herzog Ernst August von Cumberland einstweilen noch nicht in Aussicht genommen; sie dürfte frühestens nach der Rückkehr des Kaisers von seiner neuen Mittelmeerreise erfolgen.

Die Postdebatte des Reichstages wurde am Mittwoch durch eine Jesuitendebatte unterbrochen, zu welcher der wieder eingebrachte Antrag des Zentrums auf Aufhebung des Jesuitengesetzes Anlaß gab. Die Diskussion wurde bei vollem Besetzung Hause, aber bezeichnender Weise bei leerer Regierungsbank, vom Zentrumsabgeordneten Spahn mit einer Empfehlung des Antrages seiner Partei und warmer Verteidigung der Tätigkeit der Jesuiten eingeleitet. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprachen zu Gunsten des Zentrumsantrages die Abgeordneten Hoffmann-Kaiserlautern (Soz.), v. Morawsky-Dzieryzkoj (Poln.), Graf v. Oppersdorf (Zentrum „links“) und Dr. Haegy (Elßässer). Als Gegner des Antrages und somit einer völligen Beseitigung des Jesuitengesetzes traten auf die Abg. Dr. Jund (natl.), der in längerer eindrucksvoller Rede nicht nur die Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes selbst beleuchtete, sondern sich auch über die gesamte innere politische Lage verbreitete, wie sie sich eben durch den Zentrumsantrag charakterisiert, ferner Dr. Müller-Meiningen (fortschrittliche Volksp.), Graf Kanitz (natl.), Merin (Reichsp.) und Mumm (Wirtschaftl. Verein.). Der ersten Lesung folgte sofort die zweite Lesung, wobei zunächst der grundlegende § 1 des Zentrumsantrages mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, Polen und Elßässer zur Annahme gelangte. Nach einer längeren Debatte über den seitens der Volkspartei zu § 2 des Zentrumsantrages gestellten Abänderungsantrag, der unter allen Umständen die landesgeschichtlichen Bestimmungen betreffs der Jesuiten aufrechterhalten wissen will, wurde auch § 2 angenommen, während der erwähnte fortschrittliche Abänderungsantrag gegen die Stimmen der Fortschrittler und der Nationalliberalen abgelehnt wurde. § 3 des Zentrumsantrages fand debattelos Annahme, worauf der Antrag in 3. Lesung im ganzen und definitiv mit den Stimmen des Zentrums und der übrigen ihm in dieser Frage zur Seite stehenden Parteien genehmigt wurde. Die Zentrumspartei hat also einen neuen und zweifellos bemerkenswerten parlamentarischen Sieg über den Reichskanzler errungen, und es bleibt nur abzuwarten, wie Dr. v. Bethmann Hollweg dem Zentrum und seinen Verbündeten antworten wird. — Am Donnerstag nahm der Reichstag die Beratung des Postetats wieder auf.

Das Intermezzo, das am Mittwoch als einem sogenannten Schwermetalltag den regulären Gang der Reichstagsarbeiten unterbrochen hat, die Jesuitenfrage, ist der Ausfluß eines Missions von Gegenständen, die sich nie unterdrücken lassen werden, und man kann nur wünschen, daß gerade unsere verantwortlichen Männer, diejenigen, die berufen sind, die Gesamtinteressen des Volkes zu fördern, über solchen Söder hinweg zum Bewußtsein für die hohen Aufgaben sich aufschwingen, die sie für das Vaterland zu lösen haben. Wir brauchen nur auf die bevorstehende Militärvorlage hinweisen, und es überkommt uns angesichts der kleinlichen Nödelereien, die sich

um dieses Thema bei uns schon Morate hindurch hinwippen, fast wie Scham, den deutschen Volkvertretern zuzurufen zu müssen: Schaut hin. — Wenn man sich die Begeisterung ansieht, mit der die französische Presse, deren Einfluß auf die Stimmung des Volkes man kennt, die Ankündigung einer neuen großen Militärvorlage aufgenommen hat und vergleicht damit die deutsche Zimperlichkeit, ja direkte Feindseligkeit gegen vaterländische Notwendigkeiten, wie sie bei uns systematisch großgezogen wird, so kann man dafür nur tiefinnerliches Bedauern haben und von Herzen wünschen, daß wir aus der Ruhe und dem Sicherheitsgefühl nicht jäh ausgeschreckt werden. Es ist nun einmal Tatsache, daß Frankreich sich von seinem Niedergang im Jahre 1870 in geradezu glänzender Weise erholt hat, daß es heute, trotz seiner viel geringeren Volkszahl, ein Hier ins Feld stellt, das als musterhaft anzusehen ist. Man braucht da das Wort Furcht gar nicht in den Mund zu nehmen, das wäre übel angebracht, wo es sich einfach darum handelt, daß wir für unser Vaterland alles tun, was getan werden kann und getan werden muß angesichts einer Weltlage, die auf elementare Umwälzungen hindeutet. Ob diese heute oder erst in Jahren kommen, kann und darf dabei keine Rolle spielen, es gilt einfach das Wort, nach dem die Franzosen noch immer auch ihre Taten eingerichtet haben: *Toujours en vedette!* Allseitig auf der Wacht! Allzeit kampfbereit! Die ganze Aufmerksamkeit der weltpolitischen Fragen ist nun heute einmal auf die Kraft, auf die reale Stärke der Völker angewiesen. Unser österröcherischer Freund und Verbündeter hat heute schon für seine vorbeugenden Rüstungen gegen Rußland über 400 Millionen aufgewendet, hätte er es aber nicht getan, so hätte er heute den Krieg. Man hat sich ja wunderwas von der Mission des Prinzen Hohenlohe im Auftrag des Kaisers Franz Josef an den Jaren versprochen, aber kaum war der Prinz wieder zu Hause und seine Sendung mit den üblichen Lokalitätskundgebungen der offiziellen Presse begleitet, da erhob sich schon wieder das Gewölk vom Balkan her und zwar derauf dränend, daß sich der Rückschlag in allen politischen und Börsenkreisen jäh bemerkbar machte. Oesterreich sah sich genötigt, mit Nachdruck zu betonen, daß es sich seine Lebensinteressen auf dem Balkan durch das von Rußland gestützte Slawentum unmöglich weiter beschränken lassen könne, und heute weiß noch niemand, welches Ende die schwere Krise nimmt. Weiter kam dazu die ganz wesentliche Verschärfung des Konflikts zwischen Rumänien und Bulgarien, der tödlicher zu direkten Feindseligkeiten geführt hätte, wenn Bulgarien sich auf dem Kriegsschauplatz nicht schon beinahe verblutet hätte, während Rumänien als der Stärkere auch der Fürdernde ist.

Vom Kriegsschauplatz selber erfährt man überhaupt nichts Zuverlässiges mehr, man kann nur aus den fortwährenden Mitteilungen über türkische Bestrebungen, die Friedensverhandlungen wieder anzubahnen, schließen, daß es diesen eben doch nicht mehr möglich ist, sich zum Verzweigungskampf aufzuraffen. Und selbst wenn es strategische Taktik noch zuwege bringen sollte, eine Entscheidung noch um Wochen hinauszuzögern, der finanzielle Zusammenbruch der Türkei drückt die Hoffnungen, die man noch in letzter Woche vielleicht für sie haben konnte, immer weiter herunter. Die innere Zerfetzung hat eben das Land zu sehr heruntergebracht, als daß es sich noch aufzuraffen vermöchte.

Berlin, 21. Febr. Die Ernennung Delcassés zum französischen Botschafter in Petersburg wird von den Berliner Morgenblättern als ernstes Zeichen der Zeit, aber im allgemeinen ruhig aufgenommen. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Wir werden in Deutschland deshalb nicht nervös werden, aber in Anbetracht der Tatsache, daß ohnehin die Sicherheit darüber, wozu schließlich in unferen

Nachbarländern gewisse Nachströmungen treiben können, in den letzten Wochen geschwunden ist und der persönliche Schritt des Kaisers Franz Josef an den Jaren die erhoffte Entspannung nicht gebracht hat, unterstreicht und bezeichnet doch die Beratung Delcassés den Ernst der Lage. In Deutschland wie in Oesterreich wird man sich danach einzurichten wissen. — Die „Post“ sagt: Es liegt keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß Herr Delcassé seine genugsam bekannte deutschfeindliche Gesinnung geändert haben könnte, und gerade der Botschafterposten in Petersburg bietet ihm bessere Gelegenheit, sich zu betätigen, als das bisher von ihm geleitete Marineministerium. Wie hierzu noch aus Paris gemeldet wird, nimmt man in dortigen unterrichteten Kreisen an, daß Delcassés Absicht sei, einen engeren Anschluß der vier Balkanverbündeten an das französisch-russische Bündnis in die Wege zu leiten.

Paris, 20. Febr. Ueber die Ernennung des früheren Ministers des Auswärtigen und des kürzlichen Marineministers Delcassés zum Botschafter in St. Petersburg erklärte der Minister des Auswärtigen Jonnard einem Berichterkollegen: Die Regierung hat meinen Vorschlag, Delcassé den Petersburger Botschafterposten anzubieten, sehr günstig aufgenommen. Ich kann hinzufügen, daß die Ernennung Delcassés in Petersburg sowohl in höchsten wie in politischen Kreisen den besten Eindruck hervorgerufen hat. Delcassé wird seinen Posten bereits zu Beginn des nächsten Monats antreten.

Die Spanier treten in Marokko erneut aktionsfähig auf. General Alfan hat mit einer kleinen spanischen Truppenabteilung die von den Spaniern schon längst mit begehrlichen Augen betrachtete Stadt Tetuan besetzt und dort die spanische Flagge gehißt; ein Zwischenfall ereignete sich nicht. Truppenverstärkungen sind von Spanien nach Tetuan unterwegs.

Württemberg.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ist durch Entschließung des K. Staatsministeriums der Landrichter H. Landgerichtsrat Abel in Tübingen zum Landgerichtsrat daselbst ernannt worden.

Stuttgart, 18. Febr. Am Geburtsfest des Königs, 25. Febr., wird als Festvorstellung im Großen Hause der K. Hoftheater Nicolais komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ in neuer Einstudierung und mit neuen Dekorationen in Szene gehen.

Stuttgart, 20. Febr. Die Einführung des neuen Gesangbuchs und Choralbuchs für die evangelische Landeskirche Württembergs in den allgemeinen Gebrauch der Gemeinden ist für das Dreieinigkeitsfest, Sonntag 18. Mai ds. Jrs., in Aussicht genommen.

Stuttgart, 20. Febr. Der Evang. Landesynode ist ein von mehr als der Hälfte aller Mitglieder unterzeichneter Antrag zugegangen, durch den das Konsistorium ersucht werden soll, auf eine Erhöhung der in den neuen Hauptfinanzetat eingestellten Forderung von 14000 M. jährlich für neue Vakanzenterritorien hinzuwirken, da mit den vorgeschlagenen Summen den vorhandenen Bedürfnissen nicht entsprochen werden könne.

Stuttgart, 18. Febr. Die polizeiliche Bestimmung, wonach im Fahrverkehr die Straßenecken von den Fahrzeugen nicht „geschnitten“ werden sollen, vielmehr nach rechts in kurzer Wendung und nach links in weitem Bogen gefahren werden soll, wird nicht nur von Pferdefahrern und Kraftfahrzeuglenkern, sondern auch von Fernfahrerinnen vielfach übertreten. Das Stadtpolizeiamt hat nunmehr eine sogenannte Verteilungstruppe ausgebildet lassen, die das Automobillernen in der Fahrschule des Kgl. Württ.



Automobilklub erleert hat und nun zur Verbesserung des allgemeinen Fahrverkehrs in Stuttgart verwendet werden soll.

Stuttgart, 19. Febr. Ein Stuttgarter Verkehrsverein, mit dem Namen „Komunale Vereinigung Groß-Stuttgart“, hat sich hier gebildet. Der Verein bezweckt die Förderung des Verkehrswezens und aller sonstigen Groß-Stuttgart betreffenden Fragen technischer, hygienischer, kultureller und künstlerischer Art vom Standpunkt der Gemeinnützigkeit aus und im Sinn einer großstädtischen Entwicklung. Zum Vorsitzenden wurde Amtmann Daxille gewählt.

Stuttgart, 20. Februar. Der „Vorwächter“ schreibt: „Ein Stuttgarter Baukrach zieht immer drohender heran. Auch bei den Architekten Gebr. Kärn wurde versucht, mit 10 Prozent — schreibe zehn Prozent — mit den Gläubigern abzumachen, bisher erfolglos. Weitere Forderungen werden folgen. — Es zeigt sich immer deutlicher, wie folgenschwer die überstürzte Einführung der neuen Bauordnung war. Wie haben rechtzeitig gewarnt und vorgeschlagen, die Uebergangszeit um ein oder zwei Jahre zu verlängern, damit sich die Bautätigkeit auf einen längeren Zeitraum verteilt hätte. Man hat die Warnungen nicht gehört; nun stellen sich die Folgen mit elementarer Gewalt ein“.

Dornstetten, O/A. Freudenstadt, 21. Febr. Um die hiesige Stadtschultheißenstelle haben sich nicht weniger als 31 Bewerber gemeldet. Schultheißen, Oberamtssekretäre, Kreisrichter und Buchhalter. Eine auf gestern vormittag aufs Rathaus einberufene Bürgererversammlung hat gemeinsam mit den bürgerlichen Kollegien 11 für eine engere Wahl vorgeschlagen. Es wird ihnen Gelegenheit geboten werden, sich am nächsten Samstag und Sonntag den Wählern vorzustellen.

Olshausen, O/A. Neckarulm, 17. Februar. Ein historisch schätzenswerter Fund wurde hier gemacht. Beim Abbruch eines Hauses, in dem seit Hunderten von Jahren die Ottschmiede war, wurde ein kleinerer Amboss gefunden, der neben einem Hufeisen die Buchstaben H. W. R. zeigt. Das deutet auf den berühmten Schmied Rupprecht hin, der die eiserne Hand des Ritters GdH von Verlichingen hier angefertigt hat.

Kleinengtingen, 19. Febr. In den letzten Tagen wurde hier eine der stärksten, wenn nicht die stärkste Buche gefällt. Sie stand auf Schauffenbuch und hatte einen Durchmesser von 1,50 Meter. Drei Holzarbeiter brauchten einen ganzen halben Tag, um sie zu Fall zu bringen. Der Stamm mußte zum Teil auseinandergehauen werden, da die Wurzeln nicht groß genug sind, um ihn damit auseinanderzusägen. Der Baum liefert neben einem großen Haufen Reisig etwa 15 Raummeter Brennholz.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die evangelische Pfarrei Engelsbrand, Dekanats Neuenbürg, dem Stadtpfarrer Martin Goetz in Stuttgart übertragen.

H.-K. Neuenbürg, 18. Febr. Nach dem neuen Straßenbauetat wurde in den Jahren 1911 und

Jede Interessentin verlange den künstlerisch ausgestatteten Mode-Führer f. die neue Saison.

1912 zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraße Neuenbürg-Schwann-Feldrennack ein Staatsbeitrag von 1400 M. bewilligt. Im Jahrzehnt 1901—1910 wurden staatlicherseits für Straßen- und Flußbauten im Bezirk Neuenbürg folgende Beträge aufgewendet: Staatsstraßen 93 507 M., Nachbarschaftsstraßen 15 431 M., Flußbauten 7252 M.

Neuenbürg, 20. Febr. Seit 8 Tagen sind wir wieder wie mitten in den Winter versetzt worden. Am Freitag den 14. ds. trat plötzlich ein scharfer Ostwind auf, der eine recht empfindliche Kälte mit sich brachte. Am Dienstag den 18. ds. kam dazu ein überaus heftiger, bitterkalter Nordostwind talwärts, der den Februarstau ordentlich aufwühlte. Am Tage wird die Kälte durch die Sonne, welche schon einige Kraft besitzt, bedeutend gemildert, des Nachts sinkt jedoch das Thermometer bei klarem, sternenhellem, noch dazu vom Vollmond beleuchtetem Himmel erheblich, an exponierten Lagen bis 6° R. unter Null. Die Eisfäden sind dabei natürlich dick zugefroren. Man darf noch froh sein, daß das Winterwetter noch gekommen ist, bevor draußen die Frühlingstemperatur der vorangegangenen Tage nicht zu sehr ihre Wirkung getan hat. Eine ordentliche Schneedecke wäre allerdings viel mehr angezeigt, als diese durch die scharfen Windströmungen bedingte rauhe und trockene Witterung. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, haben wir nun aber nach dem sich jetzt vollziehenden Mond- und Witterungswechsel auch noch Schnee zu erwarten. Wenn er doch noch kommen will, so möge er sich jetzt noch zeitig einstellen, denn so früh auch heuer Ostern sein wird, wünscht man doch allgemein Winters Ende.

Forstheim, 21. Febr. Der seit Montag den 3. Febr. vermisste Forstwart Keller von Eutingen wurde heute Vormittag in der Enz zwischen Nieseln und Enzberg gefunden. Ob ein Verbrechen, wie angenommen wurde, vorliegt, wird die Untersuchung noch zu ergeben haben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Febr. Das preussische Abgeordnetenhaus hat das Wassergesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses einstimmig angenommen.

Petersburg, 21. Februar. (Privat.) Die Ernennung Delcassés kommt auch hier völlig überraschend, sogar für die französische Botschaft. Die Erklärung, wochenlang sei schon über den Botschafterwechsel verhandelt worden, entspricht nicht den Tatsachen. Sie wurde nur verbreitet, weil man erschrocken ist über den unangenehmen Eindruck, den die Ernennung in Deutschland macht. Das Blatt des Auswärtigen Amtes stellt sich verwundert, daß in Deutschland die Ernennung eines glänzenden französischen Politikers Erregung hervorrief, nachdem Deutschland an eine „ungeheure Deeresvermehrung“ (!) gehe. Hier sei man der Ansicht, daß der neue, ganz im Sinne des Dreiverbands arbeitende Botschafter ein großes Plus für die Wahrung des europäischen Friedens sei.

London, 21. Febr. Die Westminster Gazette schreibt: Delcassé ist mit Recht als einer der Haupturheber der Entente bezeichnet worden, und

die Ereignisse haben ihn zeitweise zum Sturmzentrum zwischen Deutschland und Frankreich gemacht. Mit der Erledigung der Marokkofrage darf dieses Kapitel als abgeschlossen betrachtet werden. Das Blatt kommt dann auf die Deeresverstärkungen zu sprechen und fährt fort, an der Herstellung des europäischen Konzerts sei nicht zu zweifeln, wenn die Großmächte die Balkanfrage zu einem friedlichen Abschluß bringen.

Paris, 21. Febr. Präsident Poincaré empfing heute nachmittag den Großfürsten Nikolaus Michaelowitsch.

Paris, 21. Febr. Der Präsident der Republik Poincaré stattete heute nachmittag dem deutschen Botschafter Fren. v. Schön einen längeren Besuch ab.

London, 21. Febr. Die Botschafter und Staatssekretär Grey hatten heute nachmittag wieder eine Besprechung im Auswärtigen Amt.

London, 21. Febr. Die Botschafter haben ihre Besprechungen auf nächsten Donnerstag vertagt. Die heutige Sitzung war die längste, die die Botschafter bisher abgehalten haben.

Wien, 21. Febr. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Der rumänische Ministererrat hat das Vermittlungsangebot der Großmächte angenommen, äußerte aber auch gleichzeitig die Bitte, daß die Vermittlung in möglichst kurzer Zeit beendet werde.

Berlin, 21. Februar. Enver Bey teilte der „Post. Zig.“ mit, daß ihr Kriegs-Korrespondent, der von den Türken bei Gallipoli gefangen genommen war, freigelassen würde.

London, 21. Febr. Der Vertreter des „Neuerischen Bureaus“ hatte eine Unterredung mit Hakti Pascha. Hakti Pascha wies zunächst auf den halb-offiziellen Charakter seines Aufenthalts in London hin, der ihm eine höhere Freiheit des Handelns gewähre als eine offizielle Mission, und verbreitete sich hierauf über die bekannten territorialen Ansprüche der Türkei. Da der Frieden aus direkten Verhandlungen der Kriegführenden ausgeschlossen erscheine, habe die Türkei sich an Europa gewandt in der Hoffnung, daß es die Situation richtig beurteilen würde. Die Türkei werde glücklich sein, ihre Angelegenheit in den Händen der Botschafterkonferenz unter dem Vorsitze Greys zu wissen. Als sie Europa um Intervention ersucht habe, habe sie es in der Meinung getan, daß Europa ihr den ganzen Umfang des abzuschließenden Vertrages zeigen werde und man dann verhandeln könne. Dies sei die heutige Lage.

Reklameteil.

Blousen-Seide

von M. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. R. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Prozentrechnung für den redaktionellen Teil: G. Weck, für den Anzeigenteil: W. Konzadi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Bei Nennung dieses Blattes umsonst und postfrei von Adolph Renner, Dresden-A.

Die neue Mode!

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Der am 22. Januar ds. Js. zum Ortsvorsteher der Gemeinde Neusatz gewählte Gemeindepfleger **Wilhelm Knüller** in Neusatz ist heute verpflichtet und in sein Amt eingesetzt worden.

Den 20. Februar 1913.

Amtmann Gaifer.

B. Versicherungsamt Neuenbürg.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nach der Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Januar 1913 (Minist. Amtsbl. S. 17) hat das Reichsversicherungsamt an Stelle der bisherigen Nachweisungen von Regie-Bauarbeiten neue Muster für die Nachweisung von Bauarbeiten außerhalb eines gewerblichen Baubetriebs festgesetzt.

Die Ortsbehörden werden auf diese Bekanntmachung mit dem Anfügen besonders hingewiesen, daß die neuen Muster für die betreffenden Nachweise vom 1. Januar 1913 an zu verwenden sind.

Den 15. Februar 1913.

Amtmann Gaifer.

Nächsten Donnerstag den 27. Februar

Krämer- u. Schweinemarkt in Neuenbürg.

Arnbach.

Zur Herstellung von Wegen und Entlassungen in den Gärten empfehle

Platten

zu billigen Preisen.

Chr. Hermann,
Steinbruchbesitzer.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortsarmenbehörden

werden auf den Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, betreffend das Verfahren bei Erbschaftsprüfung von Armenverbänden aus §§ 1531, 1536 der R.B.O., vom 20. Dezember 1912 (Amtsbl. des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg S. 90) besonders hingewiesen.

Den 14. Februar 1913.

Amtmann Gaifer.

Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

— mündelicher —

für Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen. — Rückzahlungen regelmäßig sofort ohne Kündigung. — Heimsparbüchsen. — Zum Schutze der Sparver: Verwahrung von Einlagenscheinen bei der Anfall oder Vormerkung eines Passworts. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die über das ganze Land verbreiteten Agenturen.

An
Für den
Kirchenpflegen
1. G.
Fälle unter:
2. Gem
periodisch w
Datum des
3. Dem
vermögens
fügen, wober
(Neubaukap
Schuldraten,
des Betriebs
früheren Rech
innerhalb der
Stadtsoll —
4. Soll
worden sein,
zulässig ist, je
des entsprechen
zu tragen.
Den 20.

Sta

Aus W
wald, Abr. 10
am F
im Rathaus
422 Stf
318
34
5
Den 18

Sta

aus den Ball
Oberer Stein
Nadelhol

Nadelhol

Die Wel
ausgedrückt,
„Gebote auf
Freitag d
beim Stadtsch
Zu die
Sitzungszimm
Anschlie
denjelben Wa
27 N

im öffentlichen

Stan

Die G
wald am
Fr
mit Vorgreif

Die B
Rathaus.
Weiler.



ihn zeitweise zum Sturm-
eutschland und Frankreich
Eledigung der Marokkofrage
als abgeschlossen betrachtet
ommt dann auf die Deeres-
reden und fährt fort, an der
sichen Kongress sei nicht zu
kopnächste die Balkanfrage zu
glauch bringen.

Präsident Poincaré em-
den Großfürsten Niko-
sch.

Der Präsident der Republik
eute nachmittag dem deutschen
hön einen längeren Besuch ab-
br. Die Botschafter und
gatten heute nachmittag wieder
in Auswärtigen Amt.

Die Botschafter haben
auf nächsten Donnerstag
ge Sitzung war die längste,
her abgehalten haben.

Die „Neue Freie Presse“
Der rumänische Mini-
ermittlungsanerbieten
genommen, äußerte aber
Bitte, daß die Vermittlung in
beendet werde.

ruor. Enver Bey teilte der
ihre Kriegskorrespondent,
Gallipoli gefangen genommen
Arde.

Der Vertreter des „Neuter-
eine Unterredung mit Haffi
wies zunächst auf den halb-
eines Aufenthalts in London
höhere Freiheit des Handels
ielle Mission, und verbreitete
kannten territorialen Ansprüche
rieden aus direkten Verhand-
nden aus geschlossen erscheine,
an Europa gewandt in der
e Situation richtig beurteilen
werde glücklich sein, ihre An-
änden der Botschafterkon-
rliche Greys zu wissen. Als
vention erlucht habe, habe sie
gegan, daß Europa ihr den
spätschließenden Vertrages zeigen
verhandeln könne. Dies sei

klameteil.

von Ml. 1.15 an per Meter, letzte
Reuheiten. Franks und schon ver-
stellt ins Haus geliefert. Reiche
Musterwahl umgeben.

J. N. der deutschen Kaiserin,
Zürich.

redaktioneller Teil: G. Weck,
zeit: W. Wenzel in Neuenbürg.

erseitigen Beilage.

i Nennung dieses Blattes
sonst und postfrei von
olph Renner, Dresden-A.

Neuenbürg.
eubehörden

lands der Versicherungsanstalt
ahren bei Ersatzansprüchen von
1536 der R.V.O., vom 20.
lands der Versicherungsanstalt
ngewiesen.

Amtmann Gaiser.

(Landessparkasse)

sicher —
inder bemittelten Volks-
regelmäßig sofort ohne
hsen. — Zum Schutze der
Einlage scheinen bei der
eines Passworts. — Ein-
vermitteln kostenfrei die
rbreiterten Agenturen.

Neuenbürg.

An die Kgl. Ev. Pfarrämter.

Für den Entwurf und die Feststellung des Etats der
Kirchenpflegen wird auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

1. Gemäß § 62, Abs. 4, der V.V. ist für unvorhergesehene
Fälle unter Ziff. IX der Ausgabe Fürsorge zu treffen

2. Gemäß § 65 der V.V. ist betreffs neuer oder erhöhter
periodisch wiederkehrender Ausgaben Nachweis zu geben über das
Datum des Beschlusses sowie der Genehmigung.

3. Dem Etat ist eine Berechnung des verfügbaren Rest-
vermögens von der zu Ende gehenden Rechnungsperiode beizu-
fügen, wobei die Einstellung der Zinszuschläge aus Baukapitalien
(„Neubaulapitalien“ und „Unterhaltungsfonds“), der abzutragenden
Schuldraten, der Ausgabereise (Zahlungsrückstände), schließlich
des Betriebskapitals unter die Passiva — neben dem aus der
früheren Rechnungsperiode übernommenen, bez. durch Einnahmen
innerhalb der laufenden Rechnungsperiode vermehrten Grund-
stockfoll — zu brochten ist.

4. Sollte durch Notwirtschaft das Grundstockfoll angetastet
worden sein, was ohne eingeholte Genehmigung grundsätzlich un-
zulässig ist, so ist für Deckung des Mangels durch Einstellung
des entsprechenden Betrags unter Ziff. X der Ausgabe Sorge
zu tragen.

Den 20. Februar 1913.

K. Ev. Dekanatsamt.
Uhl.

Gemeinde Gräfenhanssen.

Stammholz-Verkauf.

Aus Abteilung 15 Tannenwald, Abt. 25 Hinterer Neut-
wald, Abt. 10 Untere Endelbach und Abt. 8 Kettelsbach, kommen

am Freitag den 28. Februar 1913,

vormittags von 10 Uhr ab

im Rathaus dahier zum Verkauf:

422 Stück Tannen I.—VI. Kl.	mit 437 Fm.
313 „ Föhren und Lärchen II.—VI. Kl.	„ 114 „
34 „ Birken	„ 9 „
5 „ Buchen und 3 Stück Eichen	„ 3 „

Den 18. Februar 1913.

Schultheißenamt.
Kircher.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus den Waldteilen: Hinteres Städt, Sperrengrund, Finkensteige,
Oberer Steinachwald:

Nadelholz (Langholz): Fm.: 46,80 I., 28,91 II., 59,59 III.,
35,80 IV., 31,31 V., 11,70 VI. Kl., zusammen
214,11 Fm., worunter 91 Stück Föhren, 209
Tannen und 2 Fichten;

Nadelholz (Eggholz): Fm.: 9,46 I., 5,13 II., zusammen
14,59 Fm., worunter 2 Föhren und 12 Tannen,
ferner 1,12 Fm. Buchenstammholz (IV. Kl.).

Die Gebote, nur in ganzen Prozentsätzen der staatl. Taxpreise
ausgedrückt, sind unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift
„Gebote auf Stammholz“ bis spätestens

Freitag den 28. Februar 1913, nachmittags 4 Uhr,
beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Zu dieser Zeit erfolgt auch die Eröffnung der Gebote im
Sitzungszimmer des Rathauses.

Anschließend hieran findet ebenfalls auf dem Rathaus aus
denselben Waldteilen der Verkauf von

27 Rm. Papierholz, 60 Rm. Beigeholz und 1970 Wellen
Nadelreis

im öffentlichen Aufstreich statt.

Gemeinderat.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiler versteigert aus ihrem Gemeinde-
wald am

Freitag den 28. Februar l. J.

mit Borgfrist bis 1. Oktober l. J.:

32 Eichen mit . . .	10,80 Fm.
5 Buchen „ . . .	1,95 „
351 Fichten	zusammen 437,22 „
15 Lärchen	
366 Forlen	

Die Zusammenkunft ist vormittags 8^{1/2} Uhr beim
Rathaus.

Weiler, den 19. Februar 1913.

Der Gemeinderat.
Bürgermeister Bed.

R. Forstamt Liebenzell.

Nadelholz- Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswald Eichelgarten,
Kuzenbiegel, Hochholz, Buchau,
Bruch, Eichen- u. Sammozheimer-
wald, Hagenich, Hårdite, Eisen-
grund, Breithardt, Kaiserstein,
Badwald, Buchenhardt, Glas-
brunnen, Hopf Kirchhalde,
Finkenberg, Fündhag, Böned,
Zeller, Bielessteige, Frauen-
wald, Hasenrain Hauswald und
Scheidholz der Hutten Raffschhof,
Liebenzell, Bielesberg:

Stämme: 1314 Fichten, 3022
Tannen, 610 Föhren mit zus.
Fm.: 321 I., 702 II., 827
III., 515 IV., 453 V., 159
VI. Kl.;

Abschnitte: 4 Fichten, 167
Tannen, 13 Föhren mit zus.
Fm.: 79 I., 87 II., 6 III. Kl.

Gebote auf die einzelnen Lose,
in ganzen und Zehntelprozenten
der Taxpreise ausgedrückt, be-
dingungslos unterschrieben, ver-
schlossen und mit der Aufschrift
„Gebote auf Stammholz“ spä-
testens bis

Dienstag den 4. März,

vormittags 9^{1/2} Uhr

beim Forstamt einzureichen. Die
Eröffnung erfolgt zu dieser
Stunde im „Hirsch“ in Lieben-
zell. Losverzeichnis unentgelt-
lich vom Forstamt.

Schömberg.

Café Theurer.

Empfehle mein

neueingerichtet. Nebenzimmer

dem geehrten Publikum zur
speziellen Abhaltung von **Café-
Kränzchen** etc., sowie für all-
gemeinen Besuch.

Adolf Theurer.

Herrenalb.

Sämtl. ehemalige 126er

von Herrenalb und Umgebung
werden auf Sonntag den 2. März
ds. J., nachmittags 3 Uhr zu
Regimentskamerad Stoll zur
„Linde“ im Gaidtal zwecks
Gründung einer Reisefolge zum
200-jährigen Regimentsjubiläum
freundschaftlich eingeladen.

Mehrere 126er.

Feldrennack.

Sonntag den 23. Februar

findet im

Gasthaus zum „Hirsch“

große

Hundebörse

statt, wozu freundl. einladet

Brodbeck zum „Hirsch“.

Zum baldigen Eintritt als

Lehrling

junger Mann mit guter Schul-
bildung, Sohn achtbarer Eltern,
gesucht. Kost und Wohnung im
Hause

Rettig & Köhler,

Eisenhandlung,
Ettlingen (Baden).

Holz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg (Ettlingen).

1. Am Dienstag den 25. Februar, 10 Uhr, in
der Bergschmiede im Holzachtal aus den Distrikten Oberkloster-
wald und Unterwald (Forstwart Kunz in Schielberg) 23 Eichen-
stämme III.—IV. Kl., 4 Stier tannenes Spaltholz, 760 Stier
buchenes und eichenes, 350 Stier tannenes, 150 Stier forlenes
Eiche- u. Brühlholz, 162 Stier Reisprügel, 18 Lose Schlagraum.

2. Am Mittwoch den 26. Februar, um 10 Uhr,
im Rathaus in Langenalb aus den Distrikten Lannwald und
Raisbach (Forstwart Gluderer in Schielberg) 170 Eichen-
stämme III.—VI. Kl., 24 Stier Lärchen-Rollen (2,2 m lang),
650 Stier buchenes, 40 Stier eichenes, 220 Stier tannenes,
260 Stier forlenes Eicheholz.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde hier läßt nachstehend bezeichnete Hölzer gegen
Borgfrist bis 1. Oktober 1913 versteigern und zwar:

Montag den 24. Februar 1913

an Ort und Stelle

Zusammenkunft vormittags 9^{1/2} Uhr beim Rathaus:

117 Eichen I.—VI. Kl., 2 Buchen II. und IV. Kl., 2 Birken
V. und VI. Kl., 149 Forlen-Abschnitte I.—III. Kl.,
90 Fichten II.—VI. Kl.;

nachmittags Fortsetzung auf dem Rathaus:

Fichten: 5 Stück I. Kl., 41 Stück II. Kl., 21 Stück III. Kl.,
99 Stück IV. Kl., 193 Stück V. Kl., 51 Stück VI. Kl.;
Fichten-Abschnitte: 4 Stück I. Kl., 3 Stück II. Kl., 4 Stück
III. Kl.; Eichen, meistens schönere Qualität;

Dienstag den 25. Februar 1913

an Ort und Stelle

Zusammenkunft vormittags 9^{1/2} Uhr beim Rathaus:

Baumstangen: 270 I. und 170 Stück II. Kl.; 115 Hag-
stangen; Hopfenstangen: 45 Stück I. Kl., 70 Stück II. Kl.,
85 Stück III. Kl., 270 Stück IV. Kl.; Rebheden: 390 Stück
I. und 270 Stück II. Kl., sowie 380 Bohnensteden.

Ittersbach, den 18. Februar 1913.

Bürgermeisteramt.
Kappler.

Wärzbach.

Verkauf von Waldungen.

In der Nachlasssache des verstorbenen Kunstmüllers Jakob
Burkhardt kommen am

Montag den 24. Februar 1913,

vormittags 11 Uhr

in dem Rathause in Würzbach nachstehende Waldungen im
öffentlichen Aufstreich zum drittenmal zum Verkauf:

Markung Nötenbach:

Barz. Nr. 229/2 und 230: 4 ha 55 a 47 qm Nadelwald im
Hspengrund;

Markung Würzbach:

Barz. Nr. 126/2: 1 ha 29 a 29 qm Nadelwald im Wörneracker,
" " 256/1: 82 a 58 qm " in Wörneroheden,
" " 300: 5 ha 41 a 98 qm " in der Tränke.

Die Waldungen werden durch den Gemeindevorstand
vorgezeigt.

Den 19. Februar 1913.

J. A.:

Ratschreiber Gurrbach.

Beschälplatte Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Platte decken vom 28. Februar bis
16. Juni ds. J. die Landbeschäler

1) Rob (Kappe) v. Robinson, M. v. Grog,
2) Sonnensfeld (Braun) v. Sunnite M., Landschlag.

Das Beschälgeld beträgt 6 M., welche vor
dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind,
falls kein Freidiedschein vorgelegt werden kann.
Für den Beschälstein ist eine Gebühr von
40 J zu entrichten.

Probiert wird pünktlich zu den nach-
stehenden Stunden:

Im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai
und Juni morgens 6 Uhr. In allen 5 Monaten mittags 11 Uhr
und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen
werden.

An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.
Weil der Stadt, den 21. Februar 1913.

K. Beschälaufsichtsamt.

Herrenalb, Hotel Hummelsburg, den 20. Februar 1913.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Masse erwiesene Teilnahme und für die vielen schönen Blumenspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer in Gott ruhenden Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter Tante und Schwester



Frau Luise Hummel Wtw.,

geb. Hasenmaier,

sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank dem Herrenalber Liederkrans für seine ergreifenden Liedervorträge.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hummel.

Neuenbürg, den 21. Februar 1913.

Todes-Anzeige.

Frute früh 12 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urogroßvater, Bruder, Schwager und Onkel



Johannes Deisch,

penf. Sensenschmied,

im Alter von beinahe 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die Wittin: **Christiane Deisch**, geb. Lint.

Familie Deisch, Weißer und Besson.

Beerdigung: Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr.

Dettenhausen, den 22. Februar 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Barbara Neuweiler,

geb. Walz, aus Dettach

erfahren durften, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Handke, geb. Neuweiler.

Gustav Handke, Dettenhausen.

Pforzheimer Gewerbebank

c. s. m. b. H.

Die Hauptversammlung vom 21. Februar 1913 hat die Dividende für das Jahr 1912 auf

6 Prozent

festgesetzt.

Die Auszahlung bezw. Quittung derselben erfolgt von heute ab.

Ebenso kommen die **Geschäftsguthaben** der ausgeschiedenen Mitglieder zur Rückzahlung.

Pforzheim, den 21. Februar 1913.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag und am Königs Geburtstag

kommt zum Ausschank das beliebte

Salvator-Bier

wozu höfl. einladet

G. Gaiser s. Walded.

Eiten

Hefenbranntwein

hat literweise zu verkaufen (auch im Ausschank)

sowie deutsche u. französl.

Cognaks

offen u. in Flaschen.

Ad. Theurer, Schömburg

Flaschenweine- und

Spirituosenverkauf.

Schönes Wohnhaus

bestehend in 3 Stockwerken nebst Zubeh. in sommerlicher Lage mit großem Garten, auch als Einfamilienhaus geeignet, ist zu verkaufen.

Interessenten wollen ihre Adresse mit J. N. an die Exped. ds. Blattes abgeben.

Neuenbürg

Verloren

wurde am Mittwoch abend auf der alten Pforzheimerstraße ein brauner Heberzieher.

Abzugeben bei Red zur Eintracht

Rechnungsformulare

für Geschäftskente

halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Auslieferung mit Firmenbrud wird rasch u. billig besorgt.

G. Meckische Buchdruckerei

Neuenbürg

Gasthof z. Bären.

Zur Feier des Geburtsfests Sr. Maj. des Königs

findet

Dienstag abend 1/2 8 Uhr

Bürger-Ball

(Musik der hiesigen Streichkapelle)

statt, wozu ergebenst einladet

Frau Elise Burghard.

Schwarzwaldverein : Bezirksverein Neuenbürg



Am Sonntag den 23. Februar, abends präzis 1/2 8 Uhr findet im Saale des Gasth. z. „Anker“ in Neuenbürg

Vortrag mit Lichtbildern

von Apotheker **Bozenhardt** über Hochtouren am

Montblanc

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Einführungen gestattet.

Der Vorsitzende.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 23. Febr., nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum „Ochsen“

Oeffentliche Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Besprechung mit dem Vertreter der Handwerkskammer über den Antrag auf obligatorische Einführung der 3 1/2 jährigen Lehrzeit für alle Handwerksbetriebe.
2. Besuch des Verbands würt. Gewerbevereine um Bewilligung eines laufenden Beitrags aus Mitteln der Handwerkskammer zu der in Aussicht genommenen Erstellung eines Erholungsheims für selbständige Handwerksmeister.
3. Vortrag des Hrn. Gewerbelehrers Hegeler aus Neckarstallm über die neuen Versicherungsgeetze in ihrer Wirkung auf Industrie, Handel und Handwerk.
4. Bekanntmachung der Statuten der König-Karl-Jubiläumsgesellschaft über Beiträge zur Beschaffung von Maschinen für das Kleingewerbe.

Hierzu werden sämtliche Handwerksmeister von Stadt und Land, sowie die Mitglieder der Innungen und Gewerbevereine zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Gelegenheit zur Verbesserung.

Von großer Versicherungs-gesellschaft, welche auch die Volks- und Sterbelaassenversicherung betreibt, wird ein Herr für größeren Bezirk gesucht.

Kulanteste Anstellungsbedingungen.

Nur Herren, welche auf eine gut bezahlte Stellung Wert legen, wollen sich melden. Da praktische Ein- arbeitsleistung erfolgt, können sich Herren aus allen Verufen melden.

Offerten unter **S. A. 8432** an **Rudolf Mosse**, Stuttgart.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag Ostern, den 23. Febr., Predigt 10 Uhr (Leidensgeschichte; Lied Nr. 155): Defan Uhl. Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtkirch Paulus.

Dienstag, den 25. Februar, vorm. 10 Uhr Gottesdienst zur Feier des Geburtsfests des Königs (2. Kor. 6, 4; Lied Nr. 29): Defan Uhl.

Mittwoch, den 26. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 28. Februar, abends 8 Uhr Missionsstunde.